

Ruswil: Robin Kirchhofer gibt sein Reparaturwissen weiter

«Die Leute können gut improvisieren»

Ende November 2015 reiste Robin Kirchhofer aus Ruswil in die Dominikanische Republik. Im Kopf viele Ideen – im Gepäck Werkzeug und Zubehör für einen Kurs zum Reparieren von Musikinstrumenten. Die Instrumente wurden einst von der Hilfsorganisation Musik übers Meer zum Aufbau von Jugendorchestern auf die Karibik-Insel geschickt.

Cornelia Diethelm

Die Sonne ist gleissend-hell, das Meer türkisblau, Palmkronen wiegen sanft in der Brise. Kinder spielen lachend im Sand und im Wasser, Erwachsene schlendern entspannt am Strand auf und ab. An der südöstlichen Küste der Dominikanischen Republik liegen bekannte Ferienorte wie Punta Cana, Juan Dolio, Boca Chica. Der 28-jährige Robin Kirchhofer, der in der Blasinstrumenten-Werkstatt bei Musik Hug in Zürich arbeitet und in Ruswil wohnt, ist Ende November in die Karibik gereist. Aber nicht, um am Strand zu liegen und sich von der Sonne bräunen zu lassen. Der Reparaturfachmann arbeitet.

Während sechs Tagen lehrt Robin Kirchhofer in der Hauptstadt Santo Domingo eine Gruppe von zwölf jungen Musikern und einer jungen Musikerin, Holz- und Blech-Blasinstrumente zu reparieren. Er ist im Einsatz für den gemeinnützigen Verein Musik übers Meer (Kasten). Die Kursteilnehmenden musizieren in einem der zwanzig Jugendorchester, die das dominikanische Kulturministerium in Zusammenarbeit mit Musik übers Meer aufgebaut hat. Trotz sorgfältigen Gebrauchs der Musikinstrumente kann es vorkommen, dass ein-

mal etwas repariert werden muss. Doch im Land fehlen dafür sowohl Fachleute als auch das nötige Werkzeug und Zubehör. Deshalb sollen junge Menschen aus allen Landesteilen lernen, einfache Reparaturen an den Musikinstrumenten selber vorzunehmen.

Es läuft einiges anders

Die Arbeits- und Ausbildungstage des Reparaturkurses sind lang und intensiv. Der Kurs findet im nationalen Musik-Konservatorium in Santo Domingo statt, in einem Raum, der gross genug ist, damit die jungen Menschen an zwei Tischen Platz zum Reparieren haben. Am ersten Kurstag um neun Uhr ist der Raum noch leer. «Als ich ankam, wurden gerade die Tische hineingestellt und ich dachte, das sei wohl der Raum für die Mittagspause», erzählt Robin Kirchhofer schmunzelnd. In der Dominikanischen Republik läuft eben einiges anders als in der Schweiz. Erst im Laufe der sechs Kurstage treffen nach und nach alle defekten Musikinstrumente und verschiedene Hilfsmittel ein. Robin Kirchhofer ist gezwungen, seine Arbeitsmethode täglich anzupassen und zu improvisieren.

Improvisieren: Das ist etwas, was Dominikanerinnen und Dominikaner gut können. So sammeln die Kursteilnehmenden etwa Weinkorken, die sie dann als Klappenpölschen für die Blasinstrumente zuschneiden und schleifen. Oder sie bauen sich aus Abfallprodukten eigenes Werkzeug zusammen. Mit dem 22-jährigen Angelo Cordero macht Robin eine besondere Erfahrung: «Er zeigte mir eine alte Trompete, die so viele Probleme hatte, dass ich eigentlich fand, eine Reparatur lohne sich nicht mehr. Aber Angelo blieb hartnäckig und



Aufmerksam verfolgen die jungen Kursteilnehmenden die Erklärungen des Reparaturfachmanns Robin Kirchhofer. Foto CD

suchte immer weiter nach Lösungen. Da begriff ich: Wenn in der Dominikanischen Republik ein Instrument aufgegeben wird, weil man es nicht mehr reparieren kann, verliert ein junger Mensch die Möglichkeit zu musizieren.»

Begabung und Kreativität

Beeindruckt ist Robin Kirchhofer auch von Jeasson Smith Mejía, der das zweite Mal an einem Reparaturkurs teilnimmt. Der 29-Jährige will seine Frau und die beiden Kinder künftig mit dem Reparieren von Musikinstrumenten ernähren können. Er hofft darauf, im Reparaturlokal, das im Konservatorium zur Verfügung steht und vom dominikanischen Kulturministerium und von Musik übers Meer mit Werkzeug und Zubehör ausgestattet wird, die Leitung übernehmen zu können. Die Chancen dazu stehen gut, denn seine Begabung und seine Kreativität beim Reparieren von Musikinstrumenten sind offensichtlich. Und so ist auch seine Dankbarkeit gegenüber dem kompetenten Reparaturfachmann aus der Schweiz gross.

Die jungen Menschen im Reparaturkurs profitieren enorm von Robin Kirchhofer und sagen ihm das auch immer wieder. Darüber hinaus bemühen sie sich, ihm Einblick in den Alltag der Dominikanerinnen und Dominikaner zu geben. Auch wenn er nicht spanisch spricht – mit der gegenseitigen Verständigung klappt es meistens. Während des Kurses helfen das dominikanisch-schweizerische Ehepaar Genoveva und Helmut Scheuber und Cornelia Diethelm von Musik übers Meer mit der Übersetzung. Wenn Robin Kirchhofer mit Kursteilnehmern unterwegs ist, versucht er es auf englisch oder mit «Händen und Füßen». Das gibt viel zu lachen beim jeweils ohnehin fröhlichen Zusammensein. Nachdenklich sagt der Schweizer aber auch: «Die Dominikanische Republik ist sehr schön, nur gibt es hier leider viel Armut. Zum Glück können die 13 Leute mit dem, was sie im Reparaturkurs gelernt haben – auch wenn es nur ein ganz kleiner Teil des Reparaturhandwerks war – sich etwas verdienen.»

Vom Keller in die Karibik

Der Verein Musik übers Meer sammelt in der Schweiz nicht mehr benutzte Musikinstrumente. Er schickt sie in die Dominikanische Republik und in andere Partnerschaftsländer. Initiantin von Musik übers Meer ist die Journalistin und Organistin Cornelia Diethelm, die zwei Jahre in der Dominikanischen Republik lebte. Aus der Zusammenarbeit mit dem dominikanischen Kulturministerium sind seit 2008 15 Musikschulen und 20 Jugendorchester mit 560 Instrumenten entstanden. Anfang 2016 wird Musik übers Meer in Cartagena de Indias, Kolumbien 80 Instrumente zum Aufbau von zwei Musikschulen und Jugendorchestern übergeben. Haben Sie vielleicht ein Musikinstrument zuhause, dem Sie gern ein zweites Leben ermöglichen wollen? Melden Sie sich bei Cornelia Diethelm, unter Telefon 044 761 02 52 oder mail@musikuebersmeer.ch; www.musikuebersmeer.ch. CD

Nachgefragt: «In jeder Situation nach einer Lösung suchen»

Robin Kirchhofer, Sie arbeiten bei Musik Hug, Zürich. Was hat Sie gereizt, Ihre Ferien Musik übers Meer zu schenken und als Reparaturfachmann in die Dominikanische Republik zu reisen? Ich identifiziere mich mit meinem Beruf. Deshalb freute ich mich sehr darauf, mein Berufswissen weitergeben zu können.

Wie haben Sie die Menschen in der Dominikanischen Republik erlebt?

Die Menschen sind sehr offen und haben viel Energie und viel Leidenschaft – ganz anders als wir. Im Reparaturkurs erlebte ich, dass die 13 Leute einen sehr grossen Wissensdurst haben und den Willen, in jeder



Robin Kirchhofer bei seiner Arbeit in der Werkstatt von Musik Hug. Foto zVg

Situation nach einer möglichen Lösung zu suchen.

Sie haben sicher viel gesehen. War es schön?

Meine Reise war nicht einfach «schön». Ich habe auch Schwieriges und Armut gesehen. Zum Beispiel einen Mann, der ein toller Musiker ist, aber als Angestellter in einem einheimischen Hotel arbeitet. Er bekommt keinen Lohn, nur das Essen, und er besitzt nichts ausser seiner Gitarre und wenigen Kleidern. Das Bett, in dem er schläft, steht direkt hinter der Tür im Eingangsbereich des Hotels. Die Reparaturkurs-Woche hat mir extrem gut gefallen – besser als die zweite Woche, in der ich frei im Land herumreisen konnte.

Es ist ein schönes Gefühl, wenn man über den eigenen Beruf helfen kann.

Werden Sie wieder einmal für einen Reparaturkurs in die Dominikanische Republik reisen?

Das kann ich noch nicht beantworten. Es war eine intensive Zeit, aber alles liegt ja erst kurz zurück und ich spüre, dass ich die Reise noch nicht fertig verarbeitet habe. Ich muss zuerst abschliessen, bevor ich mir Neues überlegen kann. Aber ich merke, dass ich die Leute, die ich in der Reparaturwoche kennengelernt habe, vermisse. Wir sind über eine WhatsApp-Gruppe in Kontakt und ich lerne laufend einiges von ihrer Lebensweise und ihrer Einstellung zum Leben.

Interview: Cornelia Diethelm

Anzeige

Neujahrs-Gutschein Fr. 500.–

Einlösbar vom 23. Dezember 2015 bis am 2. Januar 2016

Besuchen Sie uns auch unter www.moebel-portmann.ch

Ihr persönliches Weihnachtsgeschenk. Bringen Sie dieses Inserat mit und profitieren Sie. Gilt für einen Neukauf vom 23. Dez. 2015 bis 2. Jan. 2016 ab Fr. 3000.– (nicht kummulierbar)



Das Möbel Portmann Team

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen im 2015!

Für Sie offen zwischen Weihnachten und Neujahr:

Do 24. Dez. 15
08.00 - 12.00 UhrMo 28. Dez. 15
09.00 - 18.30 UhrDi 29. Dez. 15
09.00 - 18.30 UhrMi 30. Dez. 15
09.00 - 18.30 UhrDo 31. Dez. 15
09.00 - 16.00 UhrSa 2. Jan. 16
09.00 - 17.00 UhrBestellen Sie noch zu den
Preisen von 2015!

Den Liefertermin bestimmen Sie

**MÖBEL
PORTMANN**
Wohnideen aus Schüpfheim
Telefon 041 484 14 40 | www.moebel-portmann.ch | Kostenlose Lieferung, Montage und Entsorgung